



# Konzept des Soziotherapeutischen Zentrums für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer

## **AHG Therapiezentrum Haus Grefrath**

Hinsbecker Str. 8 47929 Grefrath

Leitung: Dipl.-Soz. Päd. Dipl.-Theol.  
Heinz Tichelbäcker

Stellvertretende Leitung: Dipl.-Soz.Arb.  
Thomas Müller

Stand: 04. Januar 2017



## 1 Rahmen

Für die Arbeit in Haus Grefrath bildet das Rahmenkonzept der Soziotherapie der AHG die Grundlage. Es ist erschienen im Neuland Verlag unter dem Titel: „Soziotherapie chronisch Abhängiger. Ein Gesamtkonzept“.

Das vorliegende Konzept konkretisiert diesen Rahmen durch die Darstellung des Angebotes unseres Zentrums.

Haus Grefrath als Soziotherapeutisches Zentrum betreut stationär und ambulant chronisch mehrfach beeinträchtigte Frauen und Männer mit einer Alkohol- und/ oder Medikamentenabhängigkeit. Ambulante Betreuung kann nach einem stationären Aufenthalt angeschlossen oder auch direkt in Anspruch genommen werden. Es werden Personen im Kreis Viersen und in der Stadt Krefeld betreut. Tagesstrukturierende Angebote im Therapiezentrum und in den Räumen der Ambulanten Hilfen, Mühlhausener Straße 6 in Grefrath und Südwall 2-4 in Krefeld vervollständigen das Angebot für den Personenkreis, der ambulant betreut wird. (Für die externe Tagesstruktur existiert ein eigenes Konzept.)

Die Leistungen erbringt das Therapiezentrum auf der Grundlage des § 53 SGB XII als Maßnahmen der Eingliederungshilfe. Mit dem Kostenträger bestehen entsprechende Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen.

Die Kosten übernimmt der überörtliche oder örtliche Sozialhilfeträger auf der Grundlage eines individuellen Hilfeplanes, einer fachärztlichen Stellungnahme und eines Sozialhilfegrundertrages. Träger des Zentrums ist die Allgemeine Hospitalgesellschaft. Es kooperiert mit der Suchtberatung Viersen (Träger: Kontakt Rat Hilfe e.V.) und mit der LVR Klinik Viersen, sowie in Krefeld mit der Assistenz GbR. Die Klinik übernimmt die fachärztliche Behandlung. Zudem ermöglicht diese enge Zusammenarbeit den direkten Wechsel in die Klinik zur stationären Weiterbehandlung. Damit ist auch in Notsituationen für die betroffenen Menschen eine adäquate kontinuierliche Unterstützung möglich.

Die stationären Plätze verteilen sich auf mehrere Gebäude. Im Haupthaus an der Hinsbecker Straße befinden sich neben den Funktionsbereichen Ergotherapie, Zentralküche, Haustechnik und Medizinische Versorgung 63 Plätze (auch behindertengerechte Plätze). In den Außenwohngruppen Lobbericher Straße, Schanzenstraße und Bahnstraße bieten wir insgesamt 21 Plätze und in der Trainingswohnung Vinkrather Straße 1 Platz.



## 2 Zielgruppe

In unserem Zentrum bieten wir Leistungen an für:

- erwachsene Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die derzeit nicht in der Lage sind, ihr Leben eigenverantwortlich und suchtmittelfrei zu gestalten (Leistungstyp 17, Landesrahmenvertrag NRW)
- erwachsene Menschen mit chronischen Abhängigkeitserkrankungen und Mehrfachbehinderungen (Leistungstyp 18, Landesrahmenvertrag NRW)
- erwachsene Menschen mit psychischen Behinderungen und einer Abhängigkeitserkrankung (Leistungstyp 16, Landesrahmenvertrag NRW)
- erwachsene Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die eine ambulante Betreuung benötigen
- erwachsene Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die eine Tagesstruktur brauchen.



## 3 Ziele

Unsere vorrangige Aufgabe im Therapiezentrum Haus Grefrath sehen wir darin, das Überleben der von uns betreuten Menschen zu sichern. Wir leiten sie an, mit den Folgen und Einschränkungen aufgrund der Suchterkrankung umzugehen, nach Möglichkeit die Beeinträchtigungen und Folgeerkrankungen zu lindern und einen gesünderen Lebensstil zu entwickeln. Wir unterstützen sie, ein selbstbestimmtes, abstinentes und zufriedenes Leben zu führen, indem wir sie motivieren, ihre Ressourcen zu erkennen, zu nutzen und auszubauen. Wir wollen erreichen, dass sie durch die Art und Weise, wie sie leben, durch Arbeit und Beschäftigung und durch ihre sozialen Beziehungen teilhaben können am gesellschaftlichen Leben ihrer Umgebung.

Dementsprechend sind die Ziele für den Einzelnen:

- er ist zufrieden mit seiner suchtmittelfreien Lebensführung
- er kennt die Ursachen und Folgen seiner Abhängigkeitserkrankung und ist in der Lage, sich Unterstützung zu holen
- er ist sensibel für sein Körperempfinden und kann sich um sein körperliches Wohlbefinden sorgen
- seine Persönlichkeit ist gestärkt; er setzt seine Ressourcen und Fähigkeiten ein
- er kann sich und den Mitmenschen vertrauen
- er bewegt sich in einem sozialen Netzwerk und nutzt dessen Funktion für sich
- er strukturiert seinen Tag, er geht einer Arbeit oder Beschäftigung nach und gestaltet seine Freizeit
- er kann Ruhephasen einlegen
- er hat die materiellen Folgen seiner Suchterkrankung reguliert und lebenspraktische Fähigkeiten erworben
- er entwickelt eine individuelle Perspektive entsprechend seinen Werten und Normen



## 4 Betreuungseleistungen

Die Betreuungseleistungen, die das Therapiezentrum Haus Grefrath erbringt, orientieren sich am individuellen Hilfeplan, der die Probleme, die Ressourcen und die Wünsche des betreffenden Menschen erfasst und mögliche Maßnahmen festlegt, und an dem soziotherapeutischen Konzept des Zentrums (AHG Rahmenkonzept „Soziotherapie chronisch Abhängiger“ ein Gesamtkonzept). Unsere Betreuungseleistungen umfassen im Wesentlichen:

### 4.1 Unterstützung beim Umgang mit der Suchterkrankung:

- Maßnahmen und Hilfe zur Behandlung und/oder Eindämmung der Ursachen und Folgen der Suchterkrankung
- Training von Rückfallbewältigungskonzepten
- Anleitung zu einer stabilen und zufriedenen Abstinenz
- Aufbau eines suchtmittelfreien Lebensumfeldes
- Hilfen bei der Bewältigung von Krisen und Rückfällen

### 4.2 Basisversorgung:

- Training elementarer Alltagsfertigkeiten
- Förderung von Körpererleben und Körperwahrnehmung, von Ausdrucks- und Entspannungsfähigkeit
- Begleitung und Betreuung bei Erkrankung
- Maßnahmen zur Entwicklung und zum Training eines gesundheitsfördernden Lebensstils
- Sport- und Bewegungsangebot



### **4.3 Aufbau und Nutzen des eigenen sozialen Netzwerks:**

- Wiederherstellen und Ausbau kommunikativer Kompetenzen
- Training von Fähigkeiten zur Gestaltung von Kontakten und Beziehungen
- Hilfestellung beim Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzes
- bei Bedarf Begleitung bei der Wiederherstellung des Kontaktes zu Familie und Angehörigen

### **4.4 Förderung von Arbeit und Freizeit als bestimmende Elemente der Tagesgestaltung:**

- Analyse und Förderung von Kompetenzen
- Erledigung von Diensten und Arbeitsbereichen innerhalb des Hauses
- Bereitstellung und/oder Durchführung tagesstrukturierender Maßnahmen der Beschäftigung oder Arbeit
- Begleitung dieser Maßnahmen
- Begleitung bei externen Angeboten der Aus- und Fortbildung und der Arbeit und Beschäftigung
- Unterstützung bei der Ableistung von Sozialstunden
- Interessenfindung und Motivation zu Aktivitäten in der Freizeit
- Unterstützung und Begleitung der Aktivitäten in der Freizeit
- Anregung zu Festen, Feiern und Ausflügen

### **4.5 Materielle Sicherheit:**

- sozialarbeiterische Unterstützung im Umgang mit rechtlichen Folgen (z.B. Schuldenregulierung)
- Unterstützung und Förderung von lebenspraktischen Tätigkeiten



- Training von Fähigkeiten für eine selbstbestimmte Lebensführung

## 4.6 Werte und Normen:

- soziotherapeutische Unterstützung bei der Entwicklung einer realistischen Perspektive auf der Grundlage von zunehmender Selbstbestimmung
- Leben ohne Suchtmittel
- Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und dem damit verbundenen Lebensstil
- Geschlechtsspezifische Unterstützung: auch durch Integration von Sexualität und Intimität in die Persönlichkeit
- Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Themen im Alltag
- Bereitstellung von geschlechtsspezifischen Angeboten
- Bereitstellung von Schutzräumen für Frauen im Sinne von Rückzugsmöglichkeiten
- Anleiten zur Auseinandersetzung mit Aggression und zur gewaltfreien Konfliktbewältigung



## 5 Soziotherapeutischer Prozess

Soziotherapie fördert die normalen, allgemeinen, alltäglichen und gesunden Anteile der abhängigkeitskranken Menschen. Kranke Anteile werden nicht verdrängt, aber auch nicht besonders betont. Durch Soziotherapie werden die Personen aktiviert. Sie eröffnet Freiheit, um herauszufinden, wie viel Bewegungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielraum dem einzelnen nützt und wie viel ihm eher schadet. Im soziotherapeutischen Prozess übernehmen die Klienten Verantwortung, mit dem Ziel daran zu wachsen.

Als Setting dient eine realitätsnahe, normale Umgebung, die Hineinwachsen in den Alltag und Bewältigung des Alltäglichen außerhalb von Betreuungsstrukturen ermöglichen kann.

In der eigenen Wohnung und deren Umfeld ist eine Realisierung des soziotherapeutischen Prozesses im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens unter den gegebenen Bedingungen möglich und wird entsprechend angepasst.

### 5.1 Orientierungsphase

Am Anfang der stationären Betreuung steht eine mindestens 12 Wochen umfassende Orientierungsphase. Sie beginnt mit dem Empfang und dem Aufnahmegespräch durch den für die Startphase verantwortlichen Mitarbeiter.

Die Orientierungsphase beinhaltet:

- Vermittlung des Rahmens des Zusammenlebens im Haus
- Sorgen für das Ankommen und Wohlfühlen
- Suchtinformationsgruppe
- Gruppenarbeit
- Orientierung zum Angebot des Therapiezentrums
- Anamnese und Diagnostik

Der neue Klient wird angeleitet, aktiv zu werden und die vorhandenen Möglichkeiten und Angebote zu nutzen. Seine Motivation wird geklärt und verstärkt, seine psychische und physische Stabilität und seine Abstinenzentscheidung gestützt und ausgebaut. Am Ende dieser Phase steht eine Fallkonferenz, an der auch der Klient teilnimmt. Sie reflektiert den bisherigen Weg und steckt den Rahmen für die nächste Zeit ab. Eine Grundlage dafür bildet der aktuelle Hilfeplan. Ab jetzt ist für die weitere Zusammenarbeit mit dem Klienten der persönliche Betreuer verantwortlich.

### 5.2 Persönlicher Betreuer

Der Persönliche Betreuer steuert in Abstimmung und Auseinandersetzung mit dem Klienten den soziotherapeutischen Prozess mit den einzelnen Hilfeangeboten auf der Grundlage des individuellen Hilfeplanes. Grundlage dafür ist der Aufbau einer Beziehung unter professionellen Gesichtspunkten. Der Persönliche Betreuer klärt mit dem Klienten den aktuellen Hilfebedarf und stellt mit ihm einen Wochenplan zusammen. Dazu werden Maßnahmen und Leistungen in einen zeitlichen Rahmen gebracht, die Umsetzung festgelegt und kontrolliert. Anhand der Auswertung



der Maßnahmen und Leistungen im Hinblick auf den Hilfebedarf überprüfen Persönlicher Betreuer und Klient den Fortschritt in der Zielerreichung.

Der Persönliche Betreuer ist der Ansprechpartner für die internen wie externen Belange des Klienten. Er initiiert Fallbesprechungen und Fallkonferenzen. Er nutzt die kollegiale Beratung oder Supervision nach Bedarf für die Verbesserung der Betreuung des Klienten.

## 5.3 Gruppen

Gruppen bilden die Basis des Zusammenlebens in unserem Therapiezentrum. In diesen Bezugsgruppen finden sich Personen zusammen, die entsprechend ihren Ressourcen und Fähigkeiten, ihren Alltag miteinander gestalten, Feste feiern, Aktionen organisieren und ihre Freizeit gestalten. Dadurch soll ein Gefühl der Zugehörigkeit wachsen. Nicht zuletzt bieten sie eine Plattform für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen. Hier erfährt er Wertschätzung, Unterstützung und Geborgenheit.

Regeln, Absprachen und Konfliktlösungen, die durch das tägliche Miteinander erforderlich sind, werden hier besprochen und auf den Weg gebracht.

Dabei steht im Vordergrund die Förderung konkreter selbstwertsteigernder und – stabilisierender Bewältigungserfahrungen durch erfolgreiche Erledigung vorgegebener Aufgaben, durch Überwinden von Hindernissen und Widerständen und durch Bewältigen von Stimmungen und Situationen.

### AIDA/TOSCA

Unter diesen Namen haben sich zwei Gruppen gebildet, die durch ein aktives Miteinander soziale Kompetenzen trainieren und steigern. Das Zurechtkommen in Gruppen und Gemeinschaften wird von den in diesen Gruppen lebenden Klienten täglich gefordert und ihre Beziehungs- und Konfliktfähigkeit dabei entwickelt.

### Seniorenphase

Sie bietet Bewohnern, die sich für einen längerfristigen Aufenthalt entschieden haben, mit zunehmendem Alter einen Rahmen, in dem sie sich aufgehoben fühlen können und der ihnen erlaubt, ihren individuellen Möglichkeiten und Interessen entsprechend ihr Leben zu gestalten.

### Förder- und Begleitphase

Bewohner erfahren aufgrund ihres gesundheitlichen Status viele Einschränkungen und Beeinträchtigungen. Sich mit den wechselnden Anforderungen des Alltags auseinandersetzen zu können und Motivationslosigkeit und Antriebsarmut zu durchbrechen, dazu hilft das Angebot dieser Gruppe. Einerseits geht es um das Erwerben neuer Strategien und Ausprobieren von Lösungen für die Aufgaben im Ablauf des Tages, andererseits um Erhalt der Fähigkeiten und Steigerung der Zufriedenheit und des Wohlbefindens.

### Außenwohngruppen

Im normalen Umfeld zu leben und ihren Alltag zu gestalten lernen Klienten in den Außenwohngruppen. Dabei bleiben sie angebunden an die Angebote des Haupthauses und/oder erhalten externe tagesstrukturierende Maßnahmen (z.B. Werkstatt für Menschen mit Behinderung). Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden durch den Ablauf und das Setting bei allen Klienten gefördert und eingeübt.

### Trainingswohnung

Im Übergang zum selbstständigen Leben außerhalb des Therapiezentrums kann der Klient in der Trainingswohnung das Alleinsein in einer Wohnung und alle damit verbundenen Situationen erleben, sich aber gleichzeitig durch die schützende Struktur des Zentrums unterstützt wissen.



## 5.4 Tagesstruktur

Beschäftigung und Arbeit haben in Verbindung mit dem Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit selbstwertbestimmenden Charakter.

Es sind interne und externe Beschäftigungen möglich, die sich an konkreten Produkten und Aufträgen orientieren. Innerhalb der Einrichtung erledigen die Klienten unter Anleitung der Mitarbeiter in der Hauswirtschaft und Haustechnik anfallende Arbeiten als Hausdienste. Das reicht vom Reinigen der öffentlichen Bereiche über die Mitarbeit in der Hausküche bis hin zur Pflege der Außenanlagen und Renovierungsarbeiten im Haus. In der Arbeitstherapie werden in der Holzwerkstatt Produkte für interne und externe Aufträge hergestellt und dabei für das Arbeitsverhalten wichtige Kompetenzen trainiert wie Durchhaltevermögen, Konzentration, Umgang mit Ressourcen und Material, Umgang mit nicht geplanten Situationen. Einige Klienten übernehmen kleinere Jobs in Privathaushalten oder geringfügige Beschäftigungen in Firmen oder Organisationen. Es werden u.a. die Teilnahme an Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung unterstützt, um beruflich Fuß fassen zu können und das Ableisten von Praktika und Eingehen von Probebeschäftigungen, um die eigene Leistungsfähigkeit realistischer einschätzen können. Zur Tagesstruktur gehören weiter Beschäftigungsangebote, die alte Fähigkeiten - kreative, musische, handwerkliche - fördern und neue vermitteln und Freude am Aktivsein wecken, wie z.B. Trommeln, Malen, Speckstein, Natur erleben, öffentliche Verkehrsmittel benutzen u.ä. Gedächtnistraining, das zum Teil durch Übungssoftware am Computer unterstützt wird, gehört ebenfalls dazu.

Sportliche Angebote innerhalb der Tagesstruktur sind u.a. Frühsport, gezielte Bewegungsförderung, Lauftraining, Tischtennis, Radfahren, Spaziergehen, Schwimmen. Angebote innerhalb des Freizeitbereichs sind Dartspielen, Kickern, Besuch von Veranstaltungen, Fußballspielen und Konzerten. Wir unterstützen und fördern die Teilnahme an Aktivitäten in Vereinen, Chören, Selbsthilfegruppen, Mannschaften und Clubs. Die Angebotsstruktur orientiert sich an den Wünschen, Ressourcen und Bedarfen der Bewohner und unterliegt daher einer beständigen Entwicklung.

## 5.5 Geschlechtsspezifischer Ansatz

Festgefahrene und weniger hilfreiche männliche bzw. frauliche Rollenmuster wurden im Verlauf der Suchtkarriere zu bestimmenden Bestandteilen der eigenen Geschichte. Im Rahmen der Therapie und des alltäglichen Miteinanders gibt es Anregungen, Vorbilder und Hinweise, diese Rollenmuster zu überdenken. In der Therapie werden sie durch neues Erleben und Üben allmählich verändert. Dazu werden u.a. geschlechtsspezifische Gruppen eingerichtet, die einen Schutzraum bieten und Aufarbeitung der Erfahrungen ermöglichen. Die Klienten sollen in die Lage versetzt werden, eine zufriedene Identität als Frau oder Mann zu entwickeln.

## 5.6 Körperwahrnehmung

Im Verlauf der Suchtkarriere tritt eine zunehmende Verengung der Körperwahrnehmung auf. Empfindung und Gefühle werden in aller Regel mittels eines Suchtmittels betäubt. Durch den Einsatz von bewegungs- und körperorientierten Therapieverfahren werden das Körpererleben, die Sensibilität, die Ausdrucksfähigkeit und die Entspannungsfähigkeit gefördert.

## 5.7 Doppeldiagnose

In Haus Grefrath können auch suchtkranke Menschen mit einer psychischen Störung leben. Wir bieten einen förderlichen und flexiblen Rahmen, der die betroffenen Klienten schützt und eine ihrer



---

Situation angepasste Betreuung ermöglicht. Die ambulante Betreuung mit einem solchen Krankheitsbild ist ebenfalls möglich.

Der soziotherapeutische Prozess beinhaltet eine ständige Anpassung der Hilfen an den Bedarf, an die Situation und die Wünsche des Klienten. Das kann zu Veränderung des Ortes der Erbringung der Hilfen (Wechsel von stationär zu ambulant oder umgekehrt) oder zu einer Veränderung der Perspektive führen. Ein Klient kann sich auch auf nicht absehbare Zeit für einen Aufenthalt im Therapiezentrum entscheiden. Dann wird er unterstützt, diesen Lebensraum für sich als Zuhause und Bleibe zu gestalten und sein Programm im soziotherapeutischen Prozess darauf abzustimmen. Haus Grefrath engagiert sich auf vielen Ebenen, um den Bedürfnissen von älteren Menschen, die von Suchtmitteln abhängig sind, geeignete Hilfen anbieten zu können.



## 6 Soziotherapeutisches Therapiezentrum

### 6.1 Personal

Die Betreuung gewährleistet ein multiprofessionelles Team mit Fachleuten aus den Bereichen Sozialarbeit, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Hauswirtschaft, Haustechnik und Verwaltung. Die Struktur der Zusammenarbeit ermöglicht den Austausch aller relevanten Beobachtungen und Vereinbarungen zwischen den Mitarbeitern und die Erbringung von Leistungen Hand in Hand. Die Professionen geben regelmäßig ihre spezifischen Erfahrungen und Kenntnisse an die anderen Berufsgruppen weiter (kollegiale Beratung, interne Schulungen, Fallbesprechungen).

### 6.2 Ausstattung

Die Bewohner leben in Einzel- oder Doppelzimmern. Im Haupthaus stehen auf jeder Etage Gemeinschaftsräume zur Verfügung, in denen teilweise auch gekocht werden kann. Es stehen zwei Speiseräume zur Verfügung. Die Klienten können eine gut ausgestattete Holzwerkstatt, einen Sportraum mit vielen Möglichkeiten, einen Raum für Tonarbeiten mit Brennofen, eine Fahrradwerkstatt und einen Kreativraum für Arbeiten mit anderen Materialien nutzen. Ein Café mit einem Internetanschluss und ein großes Außengelände bieten weitere Möglichkeiten für Therapie und Freizeit. Im Keller der Außenwohngruppe in der Bahnstraße steht ein Fitnessraum zur Verfügung.

### 6.3 Qualitätsmanagement

In Haus Grefrath besteht ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001:2008. Das Therapiezentrum ist seit 2002 zertifiziert. Seine Aufgabe besteht in der kontinuierlichen Verbesserung der Abläufe in der Einrichtung. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter ist für das Qualitätsmanagement verantwortlich und koordiniert die verschiedenen diesbezüglichen Aktivitäten und führt das Qualitätshandbuch.

### 6.4 Dokumentation

Die Dokumentation der therapeutischen Arbeit mit dem Klienten und der klientenbezogenen Verwaltungsarbeit erfolgt computergestützt in einem elektronischen Dokumentationssystem.

### 6.5 Vernetzung

Das AHG Therapiezentrum Haus Grefrath ist eingebunden in die Versorgungs- und Angebotsstruktur für behinderte Menschen in der Region. Haus Grefrath ist Mitglied im Gemeindefortschrittlichen Verband im Kreis Viersen und nimmt teil am Netzwerk Sucht, an der Regionalkonferenz der Einrichtungen der Behindertenhilfe im Kreis Viersen und in der Stadt Krefeld, an den Begleitgruppen der Hilfeplankonferenzen in Krefeld und Viersen und am einrichtungsübergreifenden Qualitätszirkel der soziotherapeutischen Einrichtungen für suchtkranke Menschen im Rheinland.



In Krefeld ist das AHG Therapiezentrum Haus Grefrath Teilnehmer der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) – Untergruppe Sucht und des Runden Tisch Betreutes Wohnen. Die Vernetzung erfasst auch die ambulanten Suchtberatungsstellen der benachbarten Städte und die Selbsthilfegruppen dort wie im Kreis Viersen. Wir pflegen den Kontakt zu den gesetzlichen Betreuern.

Vor Ort arbeitet das Therapiezentrum in der Grefrather Runde mit, einem Zusammenschluss von Einrichtungen und Diensten in der Alten- und Behindertenhilfe. Kooperationen bestehen mit der LVR Klinik Viersen und der Suchtberatung im Kreis Viersen, sowie der Assistenz GbR in Krefeld. Die hausärztliche Versorgung leistet eine internistische Praxis in der Nachbarschaft bzw. der vom Klienten gewünschte Arzt. Die psychiatrische Betreuung besorgt die Suchtambulanz der LVR Klinik bzw. der vom Klienten gewünschte Psychiater.

Das Therapiezentrum ist eingebunden über den Fachausschuss Soziotherapie in den Wissenschaftsrat der AHG und über den Qualitätszirkel Soziotherapie in den Fachverband Sucht als Spitzenverband.



## 7 Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit des Textes sind die männlichen Formen benutzt. Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass Frauen ebenso angesprochen und willkommen sind.